

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 235

des Abgeordneten Daniel Freiherr von Lützow (AfD-Fraktion)

Drucksache 7/541

Absenkung des Grundwasserspiegels am BER und seine Folgen

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Fragestellers: Im Zuge der Bauarbeiten des BER wurde der Grundwasserspiegel auf dem Baugelände massiv abgesenkt, um ein Versumpfen des Untergrundes der Landebahnen sowie des Terminals zu verhindern. Aufgrund des Senkens des Grundwasserspiegels ist es in den umliegenden Gemeinden ebenfalls zu einem Absinken des Grundwasserspiegels gekommen. Seit zwei Jahren ist in der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow festzustellen, dass ältere Löschbrunnen in einigen Gemeindeteilen, zum Beispiel in Glasow, nur noch bedingt für die Löschwasserentnahme im Einsatzfall tauglich sind. Mit herkömmlichen Pumpen ist ein größerer Zeitaufwand nötig und teilweise wird nur noch versandetes Wasser gefördert. Der höhere Zeitaufwand macht sich dadurch bemerkbar, dass die herkömmlichen Pumpen zur Löschwasserförderung (in diesem Fall die TS 8) statt drei Minuten teilweise bis zu zehn Minuten benötigen, um aus der größeren Tiefe, die durch den gesunkenen Grundwasserspiegel entstanden ist, Löschwasser zu fördern. Ebenfalls sind die Auswirkungen auch in Rangsdorf zu spüren, denn der Zülowbach und der Glasowbach, beide sind wichtig für die Speisung des Rangsdorfer Sees - führen zeitweise kaum noch Wasser und somit bekommt der Rangsdorfer See nicht genug Zufluss.

1. Wurde umwelttechnisch bzw. durch Einholung eines Baugrund- und hydrogeologischen Gutachtens untersucht, inwieweit sich die Grundwasserabsenkung auch auf die Umland-Gemeinden und das dortige Grundwasser auswirkt und mit welchen Ergebnissen?
2. Sofern diesbezüglich keine Untersuchungen stattgefunden haben sollten, wann wird dieses Thema gründlich untersucht?

Zu den Fragen 1 und 2: Die Grundwasserabsenkung bei der Errichtung des Flughafens Berlin Brandenburg International (BER) beschränkte sich auf Teilabschnitte der unterirdischen Anbindung der Deutschen Bahn (Tunnelbauwerk), die Verlegung von Leitungssystemen zur Niederschlagswasserableitung sowie die dazugehörigen Pumpwerke. Sie erfolgte von 2007 bis 2010. Danach haben sich relativ schnell die natürlichen Grundwasserstandsverhältnisse wieder eingestellt. Die Grundwasserabsenkung wurde vor Baubeginn durch umfangreiche geotechnische Untersuchungen und Berechnungen zur Grundwasserabsenkung vorbereitet und die Maßnahmen selbst durch ein Monitoring begleitet. Im Monitoring konnten keine Gefährdungen des Umlandes nachgewiesen werden.

Eingegangen: 18.02.2020 / Ausgegeben: 24.02.2020

3. Wenn durch die entweder schon stattgefundenen oder noch stutzufindenden Untersuchungen bezüglich des Zusammenhanges der Absenkung des Grundwasserspiegels am BER und dem Absinken des Grundwasserspiegels in den Umlandgemeinden als Ergebnis eine entsprechende Kausalität herauskommt:

a) Wird die Landesregierung umgehend Maßnahmen ergreifen, um die betroffenen Kommunen bei der Beseitigung der erstandenen Schäden zu unterstützen? (z.B. durch die Erneuerung der Löschwasserbrunnen u.a.)

b) Wird die Landesregierung Maßnahmen ergreifen, um die im Entstehen begriffenen Langzeitschäden am Rangsdorfer See abzuwenden?

Zu Frage 3: Wie in der Antwort zu den Fragen 1 und 2 dargestellt, fand die Grundwasserabsenkung im Zeitraum 2007 bis 2010 statt. Die derzeitigen hydrologischen Verhältnisse sind eine Folge der Trockenjahre 2018 und 2019.